

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### Schlierbach.

Eine Wegesstunde von Kirchdorf entfernt, auf mässiger Anhöhe mit schöner Thalaussicht und nördlich mit der Ansicht weit enfernter, böhmischer und niederösterreichischer Berge des linken Donauufers liegt, am „Schlierbache“ das nach ihm, oder auch „Maria Saal in den Sonne“ benannte Cistercienser-Stift.

Das Landgut Schlierbach mit seinen Nutzungen erhielt im J. 1005 der Erzbischof Hartwick von Salzburg als Geschenk des deutschen Kaisers Heinrich II.; 1096 gehörte es einem Ludwig v. Schlierbach. Wernherr v. Schlierbach vererbte es an seinen Sohn Otto von Zelking, der es 1316 an Hans von Capell und dieser 1394 an die Herren von Wallsee verkaufte. Eberhart von Wallsee verwandelte 1355 das Schloss in ein Kloster der Cistercienser-Nonnen, und dotirte es, sowie auch sein Sohn Georg, sehr reichlich. Es ist nicht bekannt, woher die Frauen kamen, auch weiss man von ihrer Auflösung nichts Bestimmtes; wahrscheinlich giengen sie in der Reformationszeit auseinander. Das Kloster wurde hierauf administrirt und 1620 auf Befehl Kaiser Ferdinand II, den Cisterciensern, welche aus Rain in Steiermark kamen, eingeräumt.

Das Stift selbst ist ein schönes Gebäude, ein regelmässiges Oblong, welches durch die in der Mitte stehende, 1674 erbaute Kirche in zwei Höfe getheilt wird. Am Hauptportal besagt eine lateinische Aufschrift, dass dieses Gebäude, durch die drei Säulen heilige Jungfrau, Bernhard und Gott den Allmächtigen gestützt, feststehen wird.

Die Prachtkirche bildet ein Gewölbe, von dem die Seitenaltäre auf Schwibbögen ruhen, die Hauptwölbung des Gesimses aber auf den Schultern der Engel als Karyathiden dargestellt sind.

Beim Haupteingange befinden sich die Statuen des h. Benedict und des h. Bernhart, der Plafond ist *al fresco* gemalt, reiche Vergoldung an den Wänden angebracht, diese mit Gypsfiguren besetzt, welche theils weiss, theils ockergelb, einen herrlichen Effect machen.